

Presse-Terminhinweis

Henning-von-Tresckow-Straße 2 -13
14467 Potsdam

Pressesprecherin: Marina Ringel
Telefon: +49 331 866-5040
Mobil: +49 170 4538688
Fax: +49 331 866-5049
Internet: www.masgf.brandenburg.de
marina.ringel@masgf.brandenburg.de

Potsdam, 9. März 2018

Ausstellungseröffnung im Frauenministerium

Das schreckliche Dilemma der Häftlings-Medizinerinnen und Mediziner im KZ Ravensbrück

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

eine ungeheuerliche seelische Belastung, versteckte Solidarität und ständiges moralisches Dilemma: Die Arbeit der von der SS als Ärztinnen und Ärzte sowie als Pflegerinnen und Pfleger eingesetzten Häftlinge im Krankenrevier des Frauen-Konzentrationslagers Ravensbrück ist Thema einer Wanderausstellung, die ab dem kommenden Donnerstag im Frauenministerium gezeigt wird. Die Präsentation mit dem Titel „... unmöglich, diesen Schrecken aufzuhalten“ zeigt den belastenden Alltag dieser so genannten Funktionshäftlinge. Ihre Position erforderte eine permanente Gratwanderung zwischen den Befehlen der SS, den Bedürfnissen der Kranken und den eigenen Überlebensinteressen.

Die Landesgleichstellungsbeauftragte **Monika von der Lippe** wird die Ausstellung am Donnerstag, 15. März, um 11 Uhr eröffnen. **Von der Lippe:** „Die Geschichte dieser zu Gratwanderinnen verdammt Frauen lehrt uns einmal mehr den Schrecken des Lebens im Frauenkonzentrationslager Ravensbrück. Oft ließ sich ihre Arbeit nicht mit medizinisch-ethischen Prinzipien vereinbaren und doch trug sie auch zur Rettung Vieler bei. Es ist gut, dass die Ausstellung über ein weiteres dunkles Kapitel unserer Geschichte aufklärt, in dem Frauen einen schrecklichen und doch menschlichen Beitrag geleistet haben.“

Zur Eröffnung der Ausstellung sind Sie herzlich eingeladen:

Wann: Donnerstag, 15. März 2018

11:00 Uhr

Ort: Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und
Familie des Landes Brandenburg

Henning-von-Tresckow-Straße 2-13, 14467 Potsdam

Haus S, Magistrale



Nach der Landesgleichstellungsbeauftragten wird die Leiterin der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück, **Insa Eschebach** sprechen. Danach redet die Projektleiterin vom Arbeitskreis Frauengesundheit in Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft e.V., **Karin Bergdoll**. Anschließend führt die Historikerin **Christl Wickert** Interessierte durch die Ausstellung. Die Ausstellung wird bis zum 14. Mai 2018 zu sehen sein.

Die Ärztinnen und Ärzte sowie Pflegerinnen und Pfleger arbeiteten nicht nur unter schwierigen Bedingungen, ohne ausreichende Medikamente und Verbandsmaterialien. Sie mussten oft auch zwischen Leben und Tod abwägen und dabei schreckliche Entscheidungen treffen. Sie haben beispielsweise Sterbende weggeschickt und gesunden Menschen deren Nummern gegeben, damit diese überleben konnten. Von den Mithäftlingen erfuhren sie nicht nur Anerkennung. Sie wurden auch für die Nichtbehandlung von Kranken, für Selektionen und Tötungen mitverantwortlich gemacht.

Die Ausstellung stellt Frauen und Männer vor, die im Krankenrevier gearbeitet haben. Sie behandelt zudem Themen wie Hygiene, Krankheiten im Lager, medizinische Verbrechen und die Ravensbrück-Prozesse in Hamburg und der Sowjetunion.

Erarbeitet wurde die Ausstellung von den Historikerinnen Ramona Saavedra Santis und Christl Wickert im Auftrag des Arbeitskreises Frauengesundheit in Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft und in Kooperation mit der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück. Sie wurde gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, vom Bundesministerium der Gesundheit, vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg sowie von der Kulturstiftung des Bundes.

Mit freundlichen Grüßen

Marina Ringel